

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

**Band:** 100 (2020)

**Heft:** 1077

**Rubrik:** Steile These des Monats

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# STEILE THESE DES MONATS

## Der Feminismus lügt den Frauen in die Handtasche

**D**ie Zukunft gehört den Frauen! Die Welt wird weiblich! Frauen sind die besseren Chefs! Von Frauen geführte Unternehmen sind erfolgreicher! Und gerade ganz aktuell: Von Frauen geführte Länder bestehen die Coronakrise besser! Wer Zeitungen öffnet, findet seit Jahren ein neues journalistisches Genre: den Frauenlobtext. Meine Gegenthese lautet: Die Frauenlobhudelei wird auf die Dauer nicht zu halten sein, schon gar nicht in ihrer Pauschalität. Es sei denn als Realsatire. Der Mann wird wieder im Feminozän erscheinen.

Der Feminismus hat schon manchen seltsamen Haken geschlagen. Anstatt Frauen stärker zu ermuntern, sich in Männerdomänen zu behaupten, wie es viele Start-up-Unternehmerinnen vormachen, ist der Feminismus als Politdoktrin zum Karrierebooster für eine weibliche Kleinstelite in administrativen Kaderpositionen geworden. Dagegen ist bei hochqualifizierten Frauen grundsätzlich nichts einzuwenden (warum auch?) – doch steckt dahinter nicht auch ein Stück weit Kritikvermeidungskalkül, da an einer Stellenbesetzung mit einer Frau Kritik ja quasi verpönt ist? Die weibliche Beförderungskaskade könnte sich jedoch als Bumerang erweisen.

Zuletzt sind oft Frauen in Spitzenpositionen gekommen, in denen es nun darum geht, Scherben zusammenzufegen. Sie werden als eine Art Insolvenzverwalterinnen eingesetzt, die kaum etwas gewinnen können und zudem auch noch häufig selbst angezählt sind. Die Beförderung als Rettungsprogramm für die weibliche Führungskraft. Ist das der neue Feminismus?

Prominente Beispiele: Ursula von der Leyen an der Spitze der Europäischen Kommission entkam so bisher einer Berateraffäre im deutschen Verteidigungsministerium; Christine Lagarde an der Spitze der Europäischen Zentralbank ist nicht nur keine Ökonomin, sondern auch noch wegen fahrlässiger Veruntreuung von 400 Millionen Euro schuldig gesprochen. Franziska Giffey kann ein Ministeramt in Deutschland trotz einer teils plagiierten Doktorarbeit weiterführen und bald womöglich den Regierenden Bürgermeister von Berlin beerben.

Wahre Gleichstellung wird erst erreicht sein, wenn Frauen keinen Welpenschutz mehr bekommen – denn den haben Männer in Spitzenpositionen auch nicht. ▲

### Milosz Matuschek

ist stv. Chefredaktor dieser Zeitschrift.

#### Impressum

«Schweizer Monat», Nr. 1077, 100. Jahr,  
Ausgabe Juni 2020  
ISSN 0036-7400

Die Zeitschrift wurde 1921 als «Schweizerische Monatshefte» gegründet und erschien ab 1931 als «Schweizer Monatshefte». Seit 2011 heißt sie «Schweizer Monat». Sie erscheint zehnmal jährlich.

#### VERLAG

SMH Verlag AG

#### CHEFREDAKTOR

Ronnie Grob (rg):  
ronnie.grob@schweizermonat.ch

#### REDAKTION

Jannik Belser (jb/Praktikant Redaktion):  
jannik.belser@schweizermonat.ch

Lukas Leuzinger (lz/Redaktor):  
lukas.leuzinger@schweizermonat.ch

Milosz Matuschek (mm/stv. Chefredaktor):  
milosz.matuschek@schweizermonat.ch

Anja Raaber (an/Online & Marketing):  
anja.raaber@schweizermonat.ch

Nicolas A. Rimoldi (ri/Praktikant Redaktion):  
nicolas.rimoldi@schweizermonat.ch

Alicia Romero (ar/Redaktorin & Produzentin):  
alicia.romero@schweizermonat.ch

#### COVER

Bernd Stegemann, fotografiert von Peter Rigaud / laif.

#### SEITEN 4/5

Bernd Stegemann, fotografiert von Katrin Ribbe.  
Maximilian Stern, zvg.  
Mareike Beykirch, fotografiert von Esra Rotthoff.  
Otfried Höfe, zvg.

#### DOSSIER

Jede Ausgabe enthält einen eigenen Themenschwerpunkt, den wir zusammen mit einem Partner lancieren. Wir leisten die unabhängige redaktionelle Aufbereitung des Themas. Der Dossierpartner ermöglicht uns durch seine Unterstützung dessen Realisierung.

#### KORREKTORAT

Roger Gaston Sutter  
Der «Schweizer Monat» folgt den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), [www.sok.ch](http://www.sok.ch).

#### GESTALTUNG & PRODUKTION

Pascal Zgraggen: [pascal.zgraggen@aformat.ch](mailto:pascal.zgraggen@aformat.ch)

#### ADMINISTRATION/LESERSERVICE

Jeanne Schärz: [jeanne.schaerz@schweizermonat.ch](mailto:jeanne.schaerz@schweizermonat.ch)

#### FREUNDENSKREIS

Franz Albers, Georges Bindschedler, Ulrich Bremi, Elisabeth Buhofer, Peter Forstmoser, Titus Gebel, Annelies Häcki Buhofer, Manfred Halter, Thomas Hauser, Christian Huber, Thomas W. Jung, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Irène und Hans Scherrer, Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur, Jean-Claude Wenger.

Wir danken der Stiftung FUP für die Unterstützung publizistischer Belange und öffentlicher Veranstaltungen.

#### ADRESSE

«Schweizer Monat», SMH Verlag AG  
Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich  
+41 (0)44 361 26 06, [www.schweizermonat.ch](http://www.schweizermonat.ch)

#### ANZEIGEN

[anzeigen@schweizermonat.ch](mailto:anzeigen@schweizermonat.ch)

#### PREISE

Jahresabo Fr. 195.– / Euro 165.–  
2-Jahres-Abo Fr. 350.– / Euro 296.–  
Online-Jahresabo Fr. 145.–  
Online-Monatsabo Fr. 12.90  
Abo auf Lebenszeit / auf Anfrage  
Einzelheft Fr. 22.– / Euro 19,– (+ Versand)  
Studenten und Auszubildende erhalten  
50% Ermässigung auf das Jahresabonnement.

#### DRUCK

pmc Print Media Corporation,  
Oetwil am See  
[www.pmcotwil.ch](http://www.pmcotwil.ch)

gedruckt in der  
**schweiz**

# Die andere Sicht

Die Weltwoche bereichert seit über 80 Jahren den Wettbewerb der Argumente durch die grösste Vielfalt an fundierten Meinungen. Sie schreibt und spricht aus, was andere nicht zu sagen wagen.

Überzeugen Sie sich selbst!

## Probeabo:

8 Ausgaben nur Fr. 38.–

Telefon 043 444 57 01

kundenservice@weltwoche.ch



Jetzt  
abonnieren!

[www.weltwoche.ch/abo](http://www.weltwoche.ch/abo)

Exklusiv jetzt die Schweiz entdecken  
mit bis zu 50% Rabatt



## So profitieren Sie



Mit der Hotel-Spar-Card reisen Sie immer bis **50%** günstiger. Und das in **600 Hotels** in der Schweiz und angrenzenden Regionen.



Für jeden Ausflug das passende Hotel, ob **Wellness-, Wander- oder Städtetrip**. Vom 5\*-Boutique-Hotel bis hin zum mittelalterlichen Kloster, mit Hotelcard gibt es **immer einen Grund zu verreisen**.



Entdecken Sie neue Ecken der Schweiz und entscheiden Sie sich bewusst für **Ferien in der Nähe**.



Die Kosten Ihrer Hotelcard haben Sie bereits **nach einer Übernachtung amortisiert**. Je häufiger Sie reisen, desto mehr sparen Sie.



**Hotelcard**

für 1 Jahr

**CHF 79.-**  
statt CHF 99.-

[www.hotelcard.ch/monat-juni](http://www.hotelcard.ch/monat-juni)

0800 083 083 (Rabattcode *monat-juni*)